



## Psalm 4

Wenn ich rufe, gibst du mir Antwort,  
du mein Gott, der es recht macht.

Aus Enge und Angst hast du mir geholfen;  
erbarme dich und höre mein Gebet.

Ihr Mächtigen, ihr tretet das Recht mit Füßen,  
ihr belügt euch doch selbst  
und liebt, was nichts wert ist!

Seht, wie wunderbar mich Gott geführt hat.  
Er hört mich, wenn ich zu ihm rufe.

Von vielen weiss ich, dass sie klagen:  
Was haben wir noch Gutes zu erwarten?

Herr, lass du leuchten über uns  
das Licht deines Angesichts!

Du hast mir grössere Freude ins Herz gelegt,  
als vielen, die reichere Ernten einbringen.

Ich liege und schlafe ganz mit Frieden,  
und wie einsam ich auch sein mag –  
bei dir bin ich geborgen!

Liebe Leserin, lieber Leser,

Nun ist es soweit, ich melde mich wieder in regelmässigen Abständen auf diesem Weg.

Ich kann Ihnen nichts Besseres bieten, denn ich erlebe es selber so im Hin und Her des Lebens, in allen Fragen und Anfragen, die das Leben an uns stellt: die Worte der Bibel helfen, tragen, trösten. Ganz besonders sind da die Psalmen zu nennen, sie sprechen uns heute noch so direkt an, gerade weil sie ursprünglich Gebete in oft schwierigen Situationen waren.

In Psalm 4 ruft ein Mensch zu Gott. Er ruft zu ihm, weil er ihn bis dahin als gerechten Gott erlebt hat. Dieses «Rufen» geschieht jedoch in einer Situation, die als Gottferne erfahren wird. Mit seinem «Rufen» will der Beter die Distanz, an der er jetzt leidet, überbrücken. «Rufen» ist eine Form von Suchen: das Gebet ist Gottsuche! Der/die Betende ruft nach Antwort seines/ihres Gottes. Darauf kommt es ihm/ihr an. Wer um Antwort bittet, hofft, dass der andere in seiner Kompetenz neue Möglichkeiten eröffnet, die den Rufenden aus seinem begrenzten Horizont herausführen.

Der da betet, leidet daran, dass Lüge und Ungerechtigkeit scheinbar gross herauskommen, und dass plötzlich viel gelten soll, was nichts wert ist. Dabei hält er Rückschau auf sein eigenes Leben und kann nicht anders, als dankbar anerkennen, wie gut Gott ihn trotz allem immer begleitet hat.

Er weiss, wenn Gott ihm sein Angesicht zuwendet, mehr noch, wenn das Angesicht Gottes leuchtet, weil er Freude hat an seinen Menschen, dann geht es dem Betenden gut. Viel besser geht es ihm, als einem, der reiche Ernte eingebracht hat oder ein gutes Bankkonto.

Wenn sein Gott sich ihm zuwendet – wenn er ihm Antwort gibt – ihm neue Wege des Umgangs mit dem Leben zeigt – wenn er ihn tröstet, gerade auch, wenn er einsam ist, dann kann er im Frieden einschlafen, denn bei ihm ist er geborgen.

Diesen Frieden wünsche ich uns allen.

Pfarrerin Maria Wüthrich